

Fußwallfahrt nach Trier

20. Mai - 29. Mai 2004

Jahreslosung: „ Ich lasse euch nicht als Waisen zurück“

(Joh. 14,18)



Blankenheim, 22. Mai 2004

Text zum guten Weg:

Pilger sprechen viele Sprachen, doch nur eine ist genug:
Blasen können wortlos plagen. Stöhnen braucht kein Wörterbuch.
Kleines Brot läßt sich noch teilen. Wenig Wasser reicht für zwei.
Wunden können schneller heilen, steht ein Pilgerfreund dir bei.
Herzlichkeit braucht wenig Worte, Lächeln buchstabiert man nicht,
Pilger können sich verstehen, wo man diese Sprache spricht.

1. Tag, Donnerstag 20.05.2004

Waldniel - Niederzier

Nun war es endlich so weit, eine lange Zeit der Vorbereitung auf die Wallfahrt war zu Ende.

In der Hoffnung, dass alles gut gehen würde, begann für alle Pilger die diesjährige Wallfahrt zum Apostelgrab nach Trier.

Tageslosung: „Ich lasse Euch nicht als Waisen zurück“

(In Anlehnung an die Jahreslosung 2004)

Wir beten für unsere Weggemeinschaft und für unsere Bruderschaft

Früh am Morgen um 5.00 Uhr trafen sich 21 Fuß- und 16 Fahrradpilger zum Verpacken des Gepäcks für ihre diesjährige Trierwallfahrt, die mit der Aussendungsmesse um 5.30 Uhr in St. Michael begann. Die hl. Messe wurde zelebriert von Pfr. Koerschgens, Diakon Franz-Josef Cohnen und unserem Mitpilger Pastor Thorsten Aymanns. Musikalisch wurde die Messe von Sebastian Fritsch gestaltet, einige Texte wurden von Edeltrud Meyer, Julia Schauf und Christian Schiffer vorgetragen.

Nach Übergabe von Pilgerkreuz und Pilgerstab zog um 6.30 Uhr die Prozession in Richtung Kreuz Zoppenberg ab, begleitet von Pfr. Koerschgens und vielen Angehörigen und Matthiasgeschwistern.

Das Kreuz am Zoppenberg war wie jedes Jahr sehr schön von der Familie Lambertz hergerichtet worden.

Nach dem ersten 5 Wunden-Gebet am Kreuz verabschiedeten sich viele unserer Begleiter mit einem „Bis Pfingstsonntag!“ Weiter ging es in Richtung Ungerath, wo wir am Denkmal für alle Opfer von Krieg und Terror beteten. Am Matthias-Bildstock wurden alle Pilger von Richard Gregorius mit einem Text und guten Wünschen für die Wallfahrt verabschiedet.

Einige Matthiasbrüder- und schwestern begleiteten uns über Rickelrath und Holtmühle weiter bis Moorshoven.

Nach dem Frühstück wurden am Kreuz in Moorshoven die sieben Schmerzen Mariens von den Mattheisschwestern gebetet, danach verabschiedete sich die Gruppe der 21 Fußpilger in Richtung Trier.

Am Ortseingang Buchholz wurde sich dann in einer kleinen Runde vorgestellt und das „Sie“ gegen das „Du“ getauscht. Von nun an waren wir eine verschworene Gemeinschaft.

Weiter ging der Weg über die Stationen Kuckumer Mühle, wo uns Pater Theodardus besuchte, und über Holzweiler, wo wir im Jugendheim das Mittagessen einnahmen. Die Temperaturen an diesem Donnerstag überschritten so langsam die 25°C Marke und manches Schweißtröpfchen floss auf dem weiteren Pilgerweg in Richtung unseres ersten Tageszieles Niederzier.

In Titz hatte Fam. Brückmann den Matthiasbildstock sehr schön hergerichtet und begrüßte uns sehr herzlich, nachdem wir das Mattheiser Familiengebet gesprochen hatten, mit einem guten Pilgertröpfchen.

Der weitere Weg ging über Ameln und Rödingen zur Sophienhöhe, wo dann die erste Begegnung mit der SMB Dülken stattfand. Sehr zur Freude unseres Pilgerbruders Willi Kenkmann.

Nachdem die Sophienhöhe überquert war und wir den Sportplatz vor Niederzier erreicht hatten, sprachen wir erstmals gemeinsam das Abendgebet.

Um 19.00 Uhr erreichten wir erschöpft, aber guten Mutes unser erstes Tagesziel, den Gasthof „Alte Post“ in Niederzier.

Nachdem die Zimmer verteilt waren und jeder geduscht hatte, wurde um 20.00 Uhr gemeinsam das Abendessen eingenommen.

Der erste Pilgertag endete um ca. 21.30 Uhr.

2.Tag, Freitag 21.05.2004

Niederzier - Eiserfey

In dieser Nacht wurden wir alle schon um ca. 3.00 Uhr von einem Gewitter mit sintflutartigem Regen geweckt. Der Regen sollte uns auch während des ganzen Tages noch begleiten.

Tageslosung: „Ich bin das Licht der Welt“

Wir beten für die Anliegen der Menschen und für Frieden auf der ganzen Welt, dass Christus als Licht der Welt, die Machthaber erleuchten möge.

Pünktlich um 4.30 Uhr machten wir uns bei strömendem Regen auf den Weg in Richtung Eiserfey. Zum Glück ließ der Regen fürs Erste nach und wir bekamen an der Kapelle in Ellen eine kleine Stärkung (Bouillon und Kaffee) von unserem Betreuersteam Edeltrud, Christian und Fritz.

Nach dem Morgengebet und einer Meditation zur Tageslosung gingen wir weiter auf unserem Weg nach Merzenich, zum Bauernhof der Fam. Ritz. Wie in all den Jahren bekamen wir hier ein hervorragendes Frühstück. Ein Dank an die Fam. Ritz, die uns Pilger immer wieder hervorragend verpflegt. Alles zur Ehre Gottes.

Um 7.30 Uhr gingen wir bei nun wieder strömendem Regen weiter.



Der Weg führte uns über morastige Feldwege nach Frauwüllesheim und weiter zur nächsten Pause ins Pfarrheim Kelz, wo wir von Frau Odenhoven herzlich empfangen wurden. Auf Strümpfen betraten wir das Pfarrheim, da unsere Schuhe sehr deutliche Spuren des Wetters und des Weges zeigten. Der Regen hörte dann während der Pause auf und die Wetterverhältnisse wurden etwas besser.

Auf dem weiteren Weg wurden wir in Vettweiß von Walter Houben mit einem leckeren Eis überrascht. Fast schon eine Tradition.

Um 12.00 Uhr erreichten wir Füssenich, wo in der Gaststätte Bonn das Mittagessen serviert wurde.

An den neu renovierten Weingärtner-Höfen war es leider nicht möglich, Pause zu machen, da nach Anfrage keine Erlaubnis gegeben wurde. So wurde kurzerhand der Rastplatz um ca. 500m weiter an den Waldrand verlegt.

Die nächste Station war dann das Cafe Quasten in Kommern, von wo wir nach einer Pause in Richtung Mechernich weitergingen.

Ein kurzes Gebet wurde am Marienbildstock am Ortsausgang Kommern und am Josephsbildstock vor der Bleiberg-Kaserne gesprochen. Hier wurde auch eine letzte kurze Pause gemacht.

Nach dem gemeinsamen Abendgebet in einem Seitenweg vor Eiserfey und einem Schweigemarsch erreichten wir unser zweites Tagesziel: Eiserfey.

Die Fußpflege von Thorsten, ein vorzügliches Abendessen, und einige kühle Getränke prägten den Abend.

So endete ein anstrengender aber trotzdem schöner Tag.

3.Tag Samstag 22.05.2004

Eiserfey - Budesheim

In der Nacht hatte es sich aufgeklärt und die Temperaturen waren ziemlich in den Keller gesunken, so dass selbst die 0°- Marke unterschritten wurde.

Tageslosung: „Ich bin der wahre Weinstock“

Wir beten für unsere Kirche und unseren Pfarrverband, die wie Reben eines Weinstocks miteinander verbunden sind und nur in Verbindung miteinander und mit dem Weinstock Christus fruchtbar sein können.

Pünktlich um 4.30 Uhr setzte sich die vollzählige Pilgergruppe wohlgenut über die alte Pilgerstrasse in Richtung Weyer und über die Bundesstraße nach Zingsheim in Bewegung.

Zum Frühstück in Zingsheim hatte unser Betreuerteam wieder Kaffee, Tee und Bouillon hergerichtet.

Edeltrud hatte an diesem Morgen aufgrund der Aussentemperaturen doch erstaunliche Ähnlichkeit mit einem Eskimo. Helmut äußerte hier erstmals den Wunsch nach einem Lachsschnittchen und einer Spargelcremesuppe.



Auf dem weiteren Weg folgte dann ein sehr schönes Erlebnis unserer Wallfahrt:

Die hl. Messe auf dem Weg, gemeinsam als Pilgergruppe. Der Wortgottesdienst wurde unterwegs singend und betend bis zum Jugendkreuz gefeiert, mit sehr schönen Texten zum Thema Wallfahrt. Dann wurde die Eucharistiefeier am Jugendkreuz gefeiert. Im Kreis versammelte sich die Gruppe um den kleinen Altar, der eigens von uns hergerichtet worden war.

Zelebriert wurde die Messe von unserem Mitpilger Thorsten Aymanns.



Für alle ein sehr schönes und nachhaltiges Erlebnis.

Nun gingen wir weiter über die alte Römerstraße in Richtung Blankenheim zum Frühstück im Brüsseler Höfchen. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto von Frau Wirtz (früher Jonen) ging der Weg weiter zum Blankenheimer Kreuz. (Russen-Kreuz) Da in diesem Jahr keine Neupilger mit auf dem Weg waren, mußte die traditionelle Befragung hier leider ausfallen.

In Nonnenbach wurden wir wieder von Herr Honnef erwartet und herzlichst begrüßt. Er lud uns ein, seine Gäste beim Mittagessen zu sein, wenn wir am Donnerstag auf unserem Rückweg wieder vorbeikämen. Über Walldorf erreichten wir Esch. Am Grab von Herrn Leo Agnes wurde ein Gebet gesprochen.

In der Gaststätte „Bierstübchen“ nahmen wir unser Mittagessen zu uns.

Weiter ging es über Feusdorf nach Lissendorf, wo wir uns für den letzten Wegabschnitt mit einem guten Kaffee und einem Stückchen Kuchen stärkten.

Nachdem wir Lissendorf verlassen hatten, wurde der steile Weg in Richtung Aueller Kapelle unter die Füße genommen. Vorbei am Johannes von Nepomuk auf der Brücke in Auel erreichten wir die Kapelle bald. Da aber die Temperaturen den ganzen Tag relativ niedrig waren und ein kalter Wind uns begleitete, wurde die Pause an der Kapelle auch sehr kurz gehalten und man machte sich auf zur Schlußetappe.

Nach dem Abendgebet am Ortseingang Oos erreichten wir um 18.45 Uhr Budesheim. Sichtlich erschöpft, aber glücklich das Ziel erreicht zu haben, wurde das 1. Bier auf dem Vorplatz zur Gaststätte getrunken.

Die Zimmer wurden verteilt und man hatte noch genug Zeit, vor dem Essen zu duschen. Abendessen gab es um 20.00 Uhr. Nach der erneut guten Fußpflege von Thorsten endete für die Gruppe der 3. Pilgertag in einer geselligen Runde.

4.Tag Sonntag 23.05.2004

Büdesheim - Bitburg - Trier

In der Nacht waren die Temperaturen wieder unter dem Gefrierpunkt gesunken, es waren wohl die „kleinen Eisheiligen“.

Tageslosung: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“

Wir beten für die Verstorbenen der Familien und der Bruderschaft. Wir gedenken des Sieges Christi über den Tod in der Hoffnung auf ewiges Leben.

Früher als bisher gewohnt, nämlich um 4.00 Uhr traf sich die Pilgergruppe auf dem Vorplatz der Gaststätte „Zur Post“. Das Gepäck war schnell verladen und so begann der letzte Pilgertag um 4.15 Uhr. Es ging steil bergauf in Richtung Büdesheimer Wald. An einem Wegekreuz hatte unser Betreuer team wieder eine kleine Stärkung hergerichtet.

Als Morgenmeditation zur Tageslosung hörten wir von Thorsten das Osterevangelium.

Über „Marie en de Hött“ ging es weiter nach Weißenseifen zur Fam. Becker. Das Frühstück von Frau Becker war wie gewohnt sehr gut. Nun folgte der Weg über Neuheilenbach nach Neidenbach, wo wir in der Gaststätte „Haus Mereien“ Pause machten.

Vorbei an Malbergschweich gelangten wir nach Fließem, hier wurden wir herzlich von Fam. Bark empfangen. Frau Bark hatte Getränke und Knabberereien für uns bereitgestellt, aber leider mußten wir uns nach ca. 15 Minuten schon wieder verabschieden.

Der Weg Richtung Bitburg ging vorbei an der Schnapsbrennerei, mit dem etwas beschwerlichen Aufstieg; es folgte die vielbefahrene Bundesstraße bis zum „Hotel Eifelbräu“.

Hier endete der Fußmarsch und der Rest des Weges sollte mit den Fahrzeugen zurückgelegt werden.

In Bitburg wurden wir schon von einigen Matthiasgeschwistern, die mit Autos gekommen waren, begrüßt.

Im Hotel Eifelbräu wurde uns ein hervorragendes Mittagessen serviert, danach trat man um 13.45 Uhr die Weiterfahrt nach Trier an.

Mit dieser Fahrt nahm das Unheil seinen Lauf.

Für 9 Mitpilger wurde diese Fahrt zu einer „Horrorfahrt“, denn unser 2. Begleitfahrzeug fiel auf der B51 vor Mellbrück mit Motorschaden aus und konnte nicht mehr weiterfahren. Da das große Begleitfahrzeug nur wenig später folgte, konnte es schon 5 Pilger mitnehmen. 2 weitere Pilger wurden von Paul Kalt in einer 2. Tour abgeholt.

Fritz Eisbrüggen und Rudolf Siemes blieben bei dem defekten Fahrzeug, das vom ADAC Abschleppdienst zur Werkstatt nach Bitburg abgeschleppt wurde.

Dort bekamen sie auch einen Leihwagen für den Weg nach Trier.

So trafen also 19 Fußpilger um 14.35 Uhr müde, aber überglücklich, auf der Römerbrücke mit den Fahrrad - und Buspilgern zusammen. Die Begrüßung war sehr herzlich. Nach dem 5 Wunden-Gebet auf der Römerbrücke ging es gemeinsam am Moselufer vorbei in Richtung Matthiasbasilika. „O Matthias, zu dir kommen wir.“ Pünktlich um 15.15 Uhr erreichten wir den Freihof und die Matthiasbasilika.



Dort wurden wir mit feierlichem Glockengeläut und unter dem Beifall der anwesenden Pilger von Pilgerpfarrer Hubert begrüßt und zogen in die Basilika ein.

Ein schöner und sehr bewegender Eindruck wohl für jeden Matthiaspilger.

Eine kurze Andacht mit dem Pilgersegen schloß sich an. Anschließend gab es auf dem Freihof mit Angehörigen und Bekannten viel zu erzählen. Jeder hatte jetzt auch die Möglichkeit zum Kaffeetrinken.

Um 16.45 Uhr erreichten auch Fritz und Rudolf die St. Matthias-Basilika.

Ihnen gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz um das defekte Fahrzeug.

In einem großen Kreis verabschiedeten sich alle Buspilger von den Fahrrad- und Fußpilgern und traten gegen 17.30 Uhr die Heimreise an. Wir mußten uns auch von vier unserer Mitpilger verabschieden, die leider die Heimreise antreten mußten:

Dorothea van der Beek, Wolfgang Jansen, Rudolf Siemes und Manfred Rhein.

Die übriggebliebenen Pilgerinnen und Pilger übernahmen jetzt den „Roten Igel“.

Nachdem man sich häuslich eingerichtet hatte, wurde geduscht und die Welt sah schon viel besser aus. Man war zwar müde und abgekämpft, aber das Ziel war erreicht. Das erste gemeinsame Abendessen wurde hergerichtet: Salate, Brot und Fleisch, vorzüglich von Helmut gegrillt, wurde serviert.

Im weiteren Verlauf des Abends wurden Erfahrungen zwischen Fuß- und Fahrradpilgern ausgetauscht. Es war eine gesellige Runde. Unser Entertainer Helmut gestaltete einen Teil des Abends mit der Mülltonne und Leo Thiery erzählte die Geschichte von „Osse Nabboars Pitter“.

Zu späterer Stunde fand dann noch ein Telefongespräch zwischen dem „Bischof von Aachen“ und Bruder Leo statt.

So endete unser 4.Pilgertag, an dem wir unser Ziel Trier erreicht hatten.

5.Tag Montag 24.05.2004

1.Ruhetag in Trier

Nach vier Tagen frühen Aufstehens um 3.45 Uhr konnten wir am Montag alle „ausschlafen“. Das Frühstück stand um 7.00 Uhr auf dem Tisch. Man saß in großer Runde und es wurde ausgiebig gefrühstückt.

Das Pilgeramt in der Matthias-Basilika um 9.00 Uhr, zelebriert von Abt Ansgar und Thorsten Aymanns, wurde von allen Fuß- und Fahrradpilgern besucht. Der Rest des Tages stand dann allen zur freien Verfügung.

Während dieser Zeit gingen einige Fußpilger und die vier Neupilger der Fahrradgruppe den Fußweg zur Mariensäule hinauf. Einige andere besuchten den Pilgersaal, um mit Pilgern anderer Gruppen zu plaudern und wieder andere besuchten die Innenstadt Triers.

Fritz und ich kümmerten uns weiter um unser defektes Begleitfahrzeug. Es mußten einige Telefongespräche geführt werden, um die Reparatur in Auftrag zu geben. Die Diagnose war ein Defekt an der Zylinderkopfdichtung oder am Zylinderkopf. Am Abend um 18.00 Uhr versammelte sich die ganze Gruppe dann wieder im Roten Igel zum Abendessen. Von unserem Küchenteam wurde uns ein gutes und reichliches Essen serviert: Zwiebelbraten mit Salaten und Brot.

Den Abschluss dieses Tages bildete, für jeden freiwillig, die Teilnahme an der Lichterprozession. Fast alle nahmen daran teil und wir zogen singend durch St. Matthias. Die Lichterprozession endete mit der Komplet, dem Nachtgebet der Mönche.

Als alle wieder im Roten Igel zurück waren, saß man noch einige Zeit bei Bier und Rotwein zusammen. So endete dann langsam der erste Ruhetag in Trier.

6.Tag Dienstag 25.05.2004

2.Ruhetag in Trier

Frühstück gab es wieder gegen 7.00 Uhr.

Im Pilgeramt um 9.00 Uhr wurden jetzt eine stattliche Anzahl von Matthiasbruderschaften auch aus unserer Umgebung begrüßt: Dülken und Boisheim, Helenabrunn, Kleinenbroich und Mönchengladbach-Stadt.

Im Anschluß an die hl. Messe beteten wir traditionsgemäß mit der SMB Helenabrunn den Kreuzweg. Anschließend besuchten wir das Grab von Matthias Lauer, dem guten Geist unserer Bruderschaft, der sich immer gerne im Kreis der Waldnieler Pilger aufgehalten hatte.

Danach folgte der Abschied von Thorsten Aymanns, der uns leider heute verlassen mußte. Es war für uns alle eine gute Erfahrung, einen so jungen und natürlichen Pastor mit auf Wallfahrt gehabt zu haben.

Auch er hat sich im Kreise aller Fuß- und Fahrradpilger sichtlich wohl gefühlt.



Alle Fuß- und Fahrradpilger am 25.05.2004 bei der Verabschiedung von Thorsten Aymanns

Der Rest des Tages stand jedem zur freien Verfügung. Am späten Nachmittag trudelten so langsam alle wieder ein und die ersten Vorbereitungen für den Rückweg wurden getroffen.

Gegen 18.00 Uhr gab es Abendessen. Helmut hatte wieder gegrillt und unser Versorgungsteam bereitete uns ein Abendessen, das hervorragend schmeckte.

Nach dem Essen gingen die Vorbereitungen für den Rückweg weiter und die ersten Gepäckstücke wurde schon verpackt.

Man saß dann noch einige Zeit bei Bier und Rotwein zusammen und es wurde erzählt und gesungen. Gegen 22.00 Uhr verabschiedeten sich allmählich alle, um ins Bett zu gehen, denn mit dem darauffolgenden Tag begann ja die Rücktour.

7.Tag Mittwoch 26.05.2004

Trier - Bitburg - Budesheim

In der Nacht war es wie in den zwei Nächten zuvor sternenklar, aber die Temperaturen bewegten sich immer noch im Bereich des Gefrierpunktes.

Tageslosung: „Ich bin die Tür“

Wir beten für die Jugendlichen und für alle die einen neuen Weg beschreiten, dass sie ihren Weg durch die Tür Christus beginnen und in seinem Namen gehen.

Um 4.45 Uhr wurde geweckt und ein emsiges Treiben begann. Alles wurde verpackt und vorbereitet. Wir tranken noch einen letzten heißen Kaffee im Roten Igel und so gestärkt begaben wir uns zur Auszugsmesse um 6.00 Uhr in die Basilika. Pater Hubert laß die Messe, die wir gemeinsam mit der SMB Helenabrunn feierten. Nach dem Auszugssegen verabschiedeten wir uns von St. Matthias und zogen am Moselufer vorbei bis zur Römerbrücke. Nach dem 5 Wunden-Gebet auf der Römerbrücke verabschiedeten wir uns von den Fahrradpilgern, die zurück zum Roten Igel gingen, um zu frühstücken und alles wieder in Ordnung zu bringen. Der Weg in Richtung Bitburg wurde wieder mit Fahrzeugen zurückgelegt. Willi Greven hatte sein Fahrzeug zur Verfügung gestellt und begleitete uns bis nach Bitburg. Nach dem Frühstück nahmen wir wieder den Fußweg in Angriff.

Um 10.30 Uhr wurden wir in Fließem schon von Familie Bark erwartet, sie begrüßten uns sehr herzlich. Frau Bark hatte für uns Kuchen gebacken und auch erfrischende Getränke bereitgestellt.

Der anschließende Weg über Malbergschweich und Neidenbach in Richtung Weißenseifen wurde gut und zügig gemeistert. Am Nachmittag vernahmen wir auch wieder das gewohnte Geräusch unseres Malteser-Busses, den Fritz nach erfolgreicher Reparatur aus der Werkstatt in Bitburg wieder abgeholt hatte. Bei Fam. Becker in Weißenseifen gab es einen wie gewohnt hervorragenden Kaffee. Wie in den letzten Jahren begleitete Frau Becker uns anschließend ein Stück des Weges bis Budesheim.



Eine Bereicherung und sicherlich ein neues Stück gemeinsamen Weges war wohl die kurze, von Marlies vorbereitete Andacht mit der SMB Dülken am Stein der SMB Hardt im Budesheimer Wald.

Es wurde gebetet und gesungen und ein kurze Wegstrecke gemeinsam gepilgert bevor man sich wieder trennte.

Viele waren der Meinung, dass man das wohl nochmals wiederholen sollte.

Gegen 18.00 Uhr erreichten wir müde aber gutgelaunt den Gasthof „Zur Post“ in Budesheim. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurden die Zimmer verteilt und alles verzog sich in Richtung Bett. So endete dieser erste Tag des Rückweges für die meisten sehr früh.

8.Tag Donnerstag 27.05.2004 Budesheim - Eiserfey

In der Nacht hatte es wieder gefroren, so dass die Felder und Wiesen mit einer Schicht Raureif überzogen waren.

Tageslosung: „Ich bin der gute Hirte“

Wir beten für unsere Familien und alle Gemeinschaften, in denen wir leben und für die wir Verantwortung tragen.

Überpünktlich um 4.30 Uhr begaben sich in Budesheim 16 Pilger auf den weiteren Weg in Richtung Waldniel. Das erste Teilstück bis zur Aueller Kapelle wurde sehr schnell zurückgelegt.



Bei dem „kleinen Frühstück“ an der Aueller Kapelle bekam unser Pilgerbruder Helmut endlich seinen Wunsch erfüllt:

Spargelcreme-Suppe und Lachs-Schnittchen.

Der Weg führte uns weiter nach Lissendorf und im Cafe Sonntag bekamen wir unser Frühstück. Die Temperaturen wurden allmählich auch

wieder etwas wärmer, so dass auch die Jacken ausgezogen werden konnten. Es ging weiter auf dem Weg in Richtung Nonnenbach über Esch und Walldorf. Leider mußte uns Julia in Nonnenbach krankheitsbedingt verlassen, sie verabschiedete sich mit Tränen in den Augen von der Gruppe.

Bei Herrn Walter Honnef wurden wir sehr herzlich empfangen und ein hervorragendes Mittagessen wurde serviert. Nudeln mit Gulasch und zum Nachtisch frische Erdbeeren mit Sahne.

Nach der Mittagspause ging es weiter nach Blankenheim, wo es Kaffee im Brüsseler Höfchen gab. Auf den Spuren der alten Römer kamen wir zum Jugend-Pilgerkreuz. Dort gab es Nußbecken, die Julia uns vor ihrer Heimfahrt noch spendiert hatte. Weiter ging es in Richtung Engelgau und Zingsheim.



Auf dem letzten Stück vor Engelgau kam es dann zu einer Begegnung von unserem Pilgerbruder Willi mit einer Joggerin, die ihn scheinbar um Jahre jünger werden ließ und er diese auf einem Stück von ca.500 m joggend begleitete.

Die letzte größere Pause wurde in Zingsheim an der Kirche gemacht. Das letzte Wegstück für den heutigen Tag ging vorbei an der vielbefahrenen Bundesstraße zwischen Zingsheim und Weyer.

Sehr diszipliniert ging die gesamte Gruppe hintereinander und zusätzlich abgeschirmt von unserem 2. Begleit-Fahrzeug wurde auch dieses Wegstück ohne Probleme bewältigt.

Mit dem Besuch am Grab von Heinz Mießler, dem Wirt der Gaststätte „Zum Römerkrug“, endete der Fußmarsch des 2. Tages um 18.25 Uhr. Edeltrud und Fritz, unser Begleiterteam wollten der Gruppe entgegengehen um sie zu empfangen verfehlten sie aber, weil sie am oberen Ausgang des Friedhofes warteten und die Gruppe den unteren Ausgang nahm. Nach einer geraumen Zeit wurde das Empfangskommando abgebrochen mit den Worten: „ Die sind bestimmt schon da.“ Und so trafen sich alle um 18.45 Uhr in der Gaststätte wieder.

Das Abendessen war wie gewohnt ausgezeichnet und es wurde noch einige Zeit miteinander geplaudert.

Auch an diesem Abend begann für die meisten die Nachtruhe um ca. 21.30 Uhr.

9. Tag Freitag 28.05.2004

Eiserfey - Niederzier

In der Nacht waren die Temperaturen nun endlich wieder im positiven Bereich geblieben . Ein sehr schöner Tag stand uns bevor.

Tageslosung: „ Ich bin das Brot des Lebens“

Wir beten für uns selbst und unsere eigenen Anliegen. Christus selbst der sich als Brot des Lebens für uns geopfert hat , will uns stärken und erhört unsere Bitten.

Wiederum überpünktlich ging die Gruppe um 4.30 Uhr in Eiserfey los.

Das erste Stück des Weges, der Berg in Richtung Bergheim, wurde heute etwas langsamer in Angriff genommen.

Bei der Vorbereitung unserer Pause an der Bleiberg-Kaserne, hatte unser Betreuersteam am frühen Morgen eine Begegnung mit dem OvD, einem Major der Kaserne, der allerdings Verständnis fürs Pilgern zeigte und sich wieder höflich verabschiedete. So konnten wir unser kleines „Frühstück“ an gewohnter Stelle zu uns nehmen.

Bei dieser Gelegenheit gratulierten wir Willi Kenkmann alle zum Namenstag. Nach einem Gebet am Josephs-Bildstock und einem Schweigemarsch durch die Innenstadt von Mechernich, erreichten wir den Marienbildstock am Ortseingang Kommern. Nach der ersten Strophe des Liedes „Maria breit den Mantel aus“ gingen wir weiter zum Frühstück ins Cafe Quasten.

Wir zogen weiter über Weingärtner-Höfe, vorbei am Wasserwerk, und gingen über die alte Römerstrasse nach Merzenich am Weiher. Ab hier wurde es endlich flacher, denn wir hatten die Berge der Eifel nun hinter uns gelassen.

Das Mittagessen wurde in Füssenich in der Gaststätte Bonn eingenommen.

Um 11.40 Uhr ging es weiter. Nachdem wir unterwegs den „Engel des Herrn“ und an der Barbara-Kapelle die „5-Wunden“ gebetet hatten, erreichten wir das Pfarrheim in Kelz.

Der herzliche Empfang von Frau Odenhoven war eine Aufmunterung für die gesamte Gruppe, es gab Plätzchen, Kaffee und kühle Getränke. Und Frau Odenhoven hatte wie immer für jeden ein freundliches Lächeln.

Die äußeren Bedingungen an diesem Nachmittag waren sehr gut: sonnig mit einer leichten Brise - sehr gutes Pilgerwetter.



Nach einer kleinen Pause in Frauwüllesheim erreichten wir um 16.10 Uhr den Bauernhof der Familie Ritz in Merzenich. Die Familie Ritz hatte alles für die Eucharistiefeier mit Pfarrer Hamacher vorbereitet. Einige Nachbarn und Bekannte der Familie warteten schon auf die Pilger, um mit ihnen die hl. Messe zu feiern.

Der anschließende Kaffee war wie all die Jahre gut und so konnte die

Gruppe gestärkt um 17.00 Uhr den weiteren Weg in Richtung Niederzier antreten. Zwischenzeitlich war auch Manfred wieder zu uns gestoßen, um den Rest des Weges wieder mit uns zu gehen.

Nach einer letzten Pause am Kapellchen in Ellen und dem Abendgebet am Kreuz in Niederzier erreichten wir das letzte Nachtquartier um 19.08 Uhr. Nachdem die Betten verteilt worden waren; hatten alle noch genug Zeit zum Duschen vor dem Abendessen.

Um 20.15 Uhr trafen sich dann alle zum letzten gemeinsamen Abendessen der Gruppe im Saal.

Nach dem Abendessen wurde dem Betreuerteam und mir dann ein Geschenk überreicht, worüber wir uns sehr freuten. Wir entschlossen uns dieses Geldgeschenk an Thorsten weiterzugeben für Jugendarbeit in der SMB. (Fahrradwallfahrt 2005) Länger als an den Abenden zuvor saßen wir noch in einer gemütlichen Runde zusammen und ließen die Wallfahrt Revue passieren.

10. Tag Samstag 29.05.2004

Niederzier - Waldniel

In der Nacht war es sternenklar und die Temperaturen bewegten sich im Bereich von ca. 10° C. Wir hatten somit die besten Aussichten für schönes Pfingstwetter.

Tageslosung: „ Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“

Wir danken für die Wallfahrt und für die Gemeinschaft mit Gott und den Mitmenschen auf dem Weg

In aller Frühe hatte sich Rudolf auf den Weg nach Niederzier gemacht, um mit uns die letzte Etappe des Weges zu gehen.

Pünktlich um 4.30 Uhr setzten sich nun wieder 18 Pilger in Richtung Heimat in Bewegung.

Am Fuße der Sophienhöhe wurde uns eine erste Stärkung vom Betreuerteam serviert. Der weitere Weg führte über die Sophienhöhe nach Rödigen und Ameln in die Gaststätte „Zur Brennerie“ zum Frühstück.

In Titz wurden wir von der Fam. Brückmann an ihrem Matthias-Bildstock schon erwartet. Auch heute gab es wieder einen sehr herzlichen Empfang.

Hier trafen wir dann auch die SMB Dülken unter freundlichem Hallo wieder. Holzweiler und Kuckum waren die nächsten Stationen. In Buchholz wurde dann nochmals ein Kreis gebildet und die Wallfahrt wurde im Kreise der „verschworenen Gemeinschaft“ abgeschlossen.

Um 13.15 Uhr erreichten wir dann das Kreuz in Moorshoven und wurden hier schon von vielen Angehörigen und Matthiasgeschwistern erwartet und sehr herzlich begrüßt. Mit großer Freude wurden jetzt auch Dorothea und Julia wieder bei uns begrüßt.

Das letzte gemeinsame Essen der Gruppe schloß sich an und gegen 14.10 Uhr nahmen wir dann den Weg in Richtung Waldniel in Angriff.

Gegen 16.10 Uhr erreichten wir die Schomm und trafen hier wieder mit den Fahrradpilgern zusammen, eine sehr herzliche Begrüßung folgte.

Gemeinsam wurde der Weg durch die Schomm zurückgelegt und freudig wurde beim ersten Anblick der Spitze des Schwalmtaldoms das Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ angestimmt.

Bei der Familie Engels wurde die letzte Rast gemacht und um 17.00 Uhr begann der letzte Wegabschnitt zur Pfarrkirche St. Michael.

Am Zoppenberg wurden wir von sehr vielen Leuten empfangen. Für alle Fuß- und Fahrradpilger ein sehr schöner Eindruck bei der Rückkehr nach 10 Tagen Wallfahrt.



Auch Pastor Thorsten Aymanns begrüßte uns sehr herzlich, er war ja für 6 Tage unter uns gewesen. Nun war mit 20 Fußpilgern die Gruppe wieder fast komplett. Betend, „Hl. Erzengel Michael bitte für uns“, und singend unter den Klängen einer Bläsergruppe zogen wir in einer großen Prozession in Richtung St. Michael. Marlies sprach ein Abschlußgebet und im Wechsel mit der Gemeinde beteten wir ein

letztes Mal die 5-Wunden.

Abschlussgebet

Manchmal begegnet dir einer, der mit dir geht, der mit dir lacht, der mit dir weint, der dich wieder verläßt..... Doch er bleibt dein Freund.
 Und dann begegnet dir einer, der mit dir geht, der mit dir lacht, der mit dir weint, der dich nie mehr verläßt.....Der dir mehr wird als jeder Freund
 Immer wenn du weinst.... tröstet er dich. Immer wenn du leidest.... leidet er mit dir.
 Immer wenn du zweifelst.... glaubt er an dich. Immer wenn du ihn fragst.... antwortet er dir.
 Immer wenn du ihn suchst, erwartet er dich. Immer wenn du ihm öffnest, kehrt er bei dir ein.
Amen.

Die Bläsergruppe, gute Bekannte aus meiner Musikkapelle, und Sebastian an der Orgel gestalteten musikalisch dann auch die anschließende hl. Messe.

Thorsten Aymanns zelebrierte diese Messe und fand schöne Worte zum Abschluß der Wallfahrt.

Im Anschluß wurde auf dem Parkplatz ein großer Kreis gebildet, in dem alle Fahrrad- und Fußpilger sich zum Abschied noch einmal die Hand reichten und gemeinsam das Lied „Kein schöner Land“ sangen. Damit ging eine schöne Wallfahrt zu Ende.

Besonders erwähnen möchte ich nochmals unseren **Kreuzträger Werner Pollmanns**, der sicher und unbeirrbar, alle Tempos mitgehend, die Gruppe angeführt hat. Eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die er hervorragend meisterte. Ihm gilt ein ganz besonderer Dank.

Ebenfalls ganz herzlichen Dank an unser Betreuerteam **Edeltrud, Fritz und Christian**. Die drei waren ein Glücksfall für die Gruppe, mitfühlend und besorgt um jeden einzelnen und immer für uns da. Auch ihnen gilt ein besonderer Dank. Dank auch an **Dorothea, Thorsten und Marlies** für die medizinische Betreuung der Füße.

Weiterhin einen herzlichen Dank an alle, die auch diese Wallfahrt wieder mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Besonders zu nennen sind die Familie Peter

Maaßen und der Malteser-Hilfsdienst für die kostenlose Bereitstellung unserer Begleitfahrzeuge, die Familie Hans Höpfner für die leckeren Fleischwaren und auch alle anderen namentlich nicht genannten Spender.

Letztendlich bleibt mir nun nur noch ein Dank an alle, die mit mir unterwegs waren. Jede Wallfahrt ist nur so gut wie die Gruppe, in der man unterwegs ist.

Mit mir auf dem Weg nach Trier waren: Thorsten Aymanns, Fritz Eisbrüggen,
Marlies Fritsch, Helmut Henrix,
Walter Houben, Wolfgang Jansen,
Willi Kenkmann, Christian Meyer,
Edeltrud Meyer, Werner Pollmanns,
Manfred Rhein, Julia Schauf,
Christian Schiffer, Bernd Schroif,
Rudolf Siemes, Josef Verhoeven,
Dorothea v.d.Beek, Hans-Peter Weuthen,
Thomas Winkens, Bernd Winnertz.

Heinz-Albrecht Fritsch (Führender Brudermeister 2004)

Noch einige Bilder und Anekdoten von unserer Wallfahrt



Unser Kreuzträger **Werner**



Eine vom Betreuer team **Edeltrud**
bei -3°C



Zwei vom Betreuer team **Fritz und Christian**

Die wichtigsten Leute:

Einer für den Weg

Drei für das leibliche Wohl





Unser Allroundtalent:



Grillmeister und Entertainer **Helmut**



Die Senioren unserer Gruppe **Bernd W. ,Walter und Willi**



Sicherlich es wurde viel erzählt unterwegs über dies und das.
Das meistausgesprochene Wort aber lautet: **Schwanenberg**



Wieviele Zwerge zeigt das Bild ?



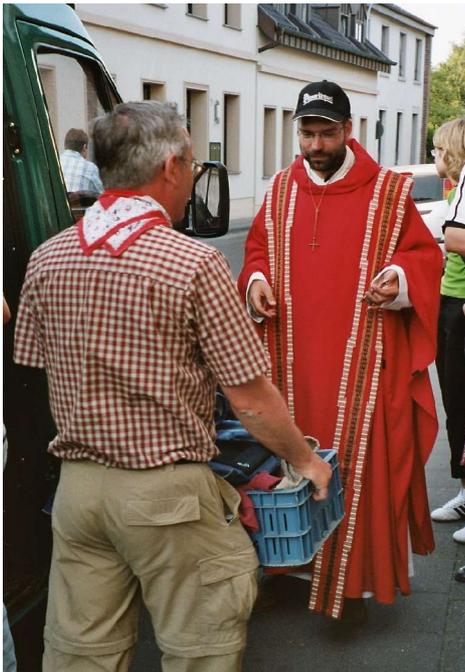
Die leckeren Nußbäcker von Julia



Eine tolle Gruppe bei jedem Wetter



Ein Stück gemeinsamen Weges mit der SMB Dülken



Zum Schluß wurde dann auch alles wieder an den Mann gebracht.





Abendgebet der Pilger

Herr, es ist Abend geworden nach einem langen Pilgertag.
Wir sind müde und erschöpft. Wir haben keine Kraft mehr.
Die Knie schmerzen, die Füße sind wund.

Lege Du Deine Hand sanft auf unsere Stirn,
daß wir wieder Ruhe finden.
Kühle Du die schmerzenden Knie mit dem Tau deiner Liebe
Heile Du die Blasen an den Füßen mit dem Balsam Deines Erbarmens.

Damit wir morgen wieder stark und fröhlich weiter gehen,
weiter auf dem Pilgerweg zum Grabe Deines Apostels,
weiter auf dem Pilgerweg unseres eigenen Lebens zu Dir.
Amen.